

danach nach rechts, also links bleiben. Der Waldweg führt nach ca. 1 km zu einem asphaltierten Sträßchen. Auf dem geradewegs weiter. Achtung: Kurz bevor das Asphaltsträßchen den Wald verlässt (dahinter kommen ein Weiher und die Paulusmühle), den Waldweg nach rechts nehmen. Bald verlassen wir den Wald und folgen einem eichengesäumten Weg an einem weiteren Weiher vorbei. Später stoßen wir auf einen Forstweg, auf dem es links bis vor **Hofstetten** (spitzer Kirchturm) geht.

Vor Hofstetten wird die Asphaltstraße gequert. Den Weg weist das Schild „Brückenweg zur Fuchsmühle“. Danach wieder Augen auf: nach ca. 200 m im Wald links über die Wiese zu einer Brücke schwenken. der Brücke weiter auf schönem Pfad bis zum **„Wirtshaus Fuchsmühle“** (8 km: 2 Std.).



Dann an der Mühle vorbei bis zur Brücke. Dort drei Mal kurz hintereinander links: erst unmittelbar nach der Brücke, dann nach ca. 10 m wieder (links vorbei an einem Weiher) und anschließend hinter dem Weiher im Wald nochmals links. Weiter geht es in sanften Kurven durch den Wald, auf der linken Seite ist immer der Waldrand zu sehen. Schließlich verlassen wir den Wald und in weiteren Bögen über die Felder erreichen wir **Unterrödel**.



Hier gehen wir auf der Hauptstraße wenige Schritte nach links und verlassen sie sofort in die Straße nach rechts. Gleich vor dem folgenden Rechtsbogen zweigen wir auf einem schmalen Pfad nach links ab (vor einer Laterne, zwischen zwei Zäunen), queren einen Bach und schlagen den Querweg nach rechts ein. Dieser Weg führt zunächst über Felder in weitem Bogen nach links und dann durch Wald und wieder Felder direkt nach **Pyras** (6 km: 1,5 Std.).

An der Kreuzung in der Ortsmitte folgen wir der Straße nach links. Am Ortsende zweigen wir erneut links ab, und zwar in einen Feldweg (Schilder: „Sportplatz“, „Löffelhof“, Fahrradmarkierungen). Nach einem Rechtsbogen steigt der Weg leicht zum Wald hoch an. Mit Links- und Rechtschwenks führt er in den Wald hinein. Durch Wald und über Wiesen erreichen wir nach ca. 2 km eine Straße, auf der wir rechts nach Patersholz gelangen. In Patersholz gleich auf das nächste links ortsaußwärts führende Sträßlein abbiegen.

Es geht abwärts durch den Wald. An der Kreuzung unten an der Waldecke, vorbei an einem Marterl und einer Bank, nach links und auf einem asphaltierten Weg kurz am Waldrand entlang. Nach etwa 100 m hinter einer leichten Biegung des Weges führt ein Pfad nach rechts und durch Wiesen wieder aufwärts zum Wald und auch in den Wald hinein. Oben verlassen wir den Wald wieder, nehmen den Querweg nach links, der gleich den Waldrand entlang einen Rechtsbogen macht und dann vom Wald wegführt. Auf geschwungenem Weg erreichen wir die nächste Querung, die uns nach links in den Ortsteil Marquardsholz hineinbringt. An der Straßengabel in der Ortsmitte nach rechts abzweigen. Wir gelangen nun zum Ortsteil hinaus und auf kurviger Straße abwärts zum Ortsrand von **Hilpoltstein**.



Es geht dann ein gutes Stück geradeaus bis zur einer Querstraße, diese nach links und sogleich wieder rechts in die „Jahnstraße“. Der folgen wir bis zur großen Kreuzung, von da kommt man geradeaus in die Altstadt von Hilpoltstein. Zum Bahnhof lassen wir die Altstadt rechts liegen, gelangen über die „Siegertstraße“ zum „Döderleinsturm“, verlassen durch das Tor die Innenstadt, gehen an der Wegekreuzung rechts und halten uns nach dem Bach hangaufwärts links und (7 km: 2 Std.).



Seit das nahe Freizeitparadies um den „Rothsee“ Erholungssuchende und Urlauber von weit anzieht, ist auch in Hilpoltstein eine Entwicklung in Bewegung gekommen. Hübsch hat sich die kleine Stadt unter der Burgruine herausgeputzt. Eine leistungsfähige Gastronomie ist entstanden. Alle Jahre findet im August das „Burgfest“ statt, das die ganze Stadt auf die Beine bringt.

Einkehrmöglichkeiten

- Gasthaus „Fuchsmühle“, Familie Fleischmann, (Tel. 0 91 74/93 85, Montag und Dienstag sind Ruhetage!)
- Gasthaus „Wallersbach“, H. Heyder (Tel. 0 91 71/89 21 28, Dienstag und Mittwoch sind Ruhetage!)



Eckersmühlen

- Gasthaus „Zum Goldenen Hirschen“, Familie Gugel (Tel. 0 91 71/31 80, Montag ist Ruhetag, dienstags ist ab 16 Uhr geöffnet!)
- Gasthaus „Eisenbahn“, Monika Bayer (Tel. 0 91 71/98 14 87, Dienstag ist Ruhetag!)

Haimpfarrich

- Gasthaus „Reitenspieß“, Claudia Reitenspieß (Tel. 0 91 74/37 91, Dienstag ist Ruhetag!)

Hofstetten

- Gasthaus „Zur Linde“, Familie Schwarz (Tel. 0 97 17/25 95; Montag bis Donnerstag geschlossen; Freitag, Samstag und Sonntag ist durchgängig geöffnet!)

Pyras

- Gasthaus „Hauselt“, Paul Hauselt (Tel. 0 91 74/13 08; Montag und 1. Sonntag im Monat sind Ruhetage; dienstags bis freitags ist von 13.30 bis 16 Uhr geschlossen!)

TagesTicket Plus – Ihr Plus für die Freizeit

TagesTicket

PLUS

1–6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre) sind einen Tag oder ein Wochenende lang im gesamten Verbundgebiet mobil! Und Fiffi darf natürlich auch mit.

Ihr TagesTicket Plus erhalten Sie ganz einfach: entweder am Fahrkartenautomaten, beim Busfahrer oder im Vorverkauf bei den Verkaufsstellen im Verbundgebiet.

www.tagesticketplus.de

Fahrplan- und Tarif-Service

www.vgn.de
E-Mail info@vgn.de

VGN Info-Telefon
0911/270 75 99

Fahrplan-Service

SMS **0175/43 43 888**
WAP Handy wap.vgn.de

0800/INFOVGN
kostenfrei 4|6|3|6|8|4|6



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911/270 75 0



Partner im VGN



2/2005

gedruckt auf 100% Altpapier



Im Tal der Roth

- Eisenhammer
- Eckersmühlen
- Fuchsmühle
- Pyras
- Hilpoltstein



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Im Tal der Roth – entlang der „Gretlbahn“

In den Ausläufern der Südlichen Frankenalb fließt die Roth nordöstlich hin zur Rednitz. Ausgedehnte Wälder säumen die von unzähligen Bachläufen durchzogenen Auwiesen. Mühlen sind die Zeugen früher Nutzbarmachung, Weiher liefern ihre köstliche Ernte und zwei kleine Städte, die Eckpfeiler dieses paradisischen Landstriches, entdecken ihre neuen Identitäten.

Hilpoltstein – Eckersmühlen – Roth 7 + 8 km
ca. 4 Std.

Die Straße vor dem Bahnhof schlagen wir über den Busbahnhof nach rechts ein und verlassen im Mühlenweg die Ortschaft (Markierung:). In den nächsten Feldweg, nach dem Ortschaftshalbrechts, biegen wir ab. Wir durchschreiten ein Waldstück und gehen an der folgenden Kreuzung geradeaus den Waldrand entlang weiter. Ein inzwischen befestigter Feldweg bringt uns anschließend durch das nächste Waldstück. Links unterhalb liegt die Knabenmühle im Tal der Roth. Bald macht der Weg einen Bogen nach rechts, rechter Hand bleibt der Wald zurück. Zwischen Pferdeköpeln kommen wir zur Stephansmühle. An der folgenden Kreuzung gehen wir geradeaus wieder in den Wald hinein und kommen so zur Bahnlinie, an der wir ein Stück entlanggehen. Der Weg geht dann nach rechts über den Bahnübergang und an einem Weiher vorbei bis zur Lösmühle.

Bei der dortigen Kreuzung (Sägewerk) geht es rechts bis zur Straße weiter (Markierung:). Wir überqueren diese Straße (Vorsicht: lebhafter Verkehr!) und setzen die Tour nach ca. 100 m ohne Markierung in einen teilweise verwachsenen Weg linker Hand fort. Dieser Weg bringt uns zurück zur Straße. Nach der Brücke biegen wir in die Leonhardsmühle ein. Ein Trampelpfad führt entlang der Straße und bringt uns nach Eckersmühlen (6 km: 1,5 Std.).

Von der Ortsmitte, nach der Brücke über die Roth, zu unserem nächsten Ziel, dem „Historischen Eisenhammer“, ist der Weg gut ausgeschildert:

Wanderweg
Historischer Eisenhammer

Nach der Kirche, im Linksbogen der Hauptstraße, geht es rechts in einen Fußgängerweg abwärts. Wieder rechts abbiegen und über den Fluss, dann dort die Querstraße nach links. Wir wandern zur Ortschaft hinaus. Die nächste Abzweigung nun nach links in den Wald hinein abbiegen und wieder zur Roth hinunter. Am Waldrand und nach einer kleinen Brücke rechts erreichen wir den **Historischen Eisenhammer**.

Eisenhammer.

Die Energiegewinnung der Mühlen war auch für andere Zwecke anwendbar. Zum Schmieden wurde dieser „Eisenhammer“ von der Familie Schöff ab 1775 über mehrere Generationen mit Erfolg betrieben, bis er komplett, da die Verhältnisse sich gewandelt hatten, als Fabrikmuseum übernommen wurde. Er zeigt heute eindrucksvoll, was den Handwerkern damals schon mit Wasserkraft und Hebelgesetz möglich war. Der Hammer ist heute immer noch funktionsfähig, bei Führungen kann geschmiedet werden. Ganz neu eröffnet wurde auch ein Museum im alten Herrenhaus.



Öffnungszeiten: 1.4.–31.10., Mi.–So. und Feiertag, 13–17 Uhr und nach Vereinbarung.
Informationen: Tel. 0 91 71/47 84 und 0 91 71/81-329 (Landratsamt Roth)

Im Hammergelände überqueren wir den Fluss und halten uns rechts auf die Wiesen hinaus (Markierung:). Der Pfad schwenkt über die Wiese nach links zum Wald hin und führt über einen Graben in den Wald hinein. An der Gabelung gehen wir links und kommen leicht ansteigend zum Wald hinaus. Auf dem Sträßchen nach rechts kommen wir an einem Biomassehof vorbei zu einer Kreuzung in Hofstetten. (Die Markierung verlässt uns hier nach rechts.) Wir gehen die Straße links hoch, queren die Hauptverkehrsstraße und die Bahnlinie der **R61** und

schlagen dort den Feldweg nach links ein, den wir gleich wieder in den nächsten befestigten Feldweg nach rechts verlassen (Markierung: bis Roth). Am Wald macht das schmale asphaltierte Sträßchen einen Bogen nach rechts und führt am Waldrand entlang. Durch eine kurze Waldpassage gelangen wir auf die Felder hinaus. Nach einem weiten Bogen nach links folgt noch ein leichter Knick nach links. Jetzt müssen wir in den nächsten Weg nach rechts abbiegen. Im folgenden Linksbogen zweigen wir wieder in einem unbefestigten Weg nach rechts ab. Wir gelangen zwischen Schonungen in den Wald hinein, queren eine Straße und gehen den Waldweg geradeaus weiter. Zum Wald hinaus, vor der B 2, schwenkt unser Weg nach rechts hinunter. Er endet an der großen Verkehrsachse. Nach links gelangen wir zum Haltepunkt „Lohgarten Roth“, immer der Bahnlinie entlang. Über die Straße „Steinerne Eiche“ und am Augustinum vorbei (Sackgasse), dann durch das Gelände der ehemaligen Stadtgartenschau kommen wir in die Rothener Innenstadt – immer den markanten Kirchturm der ev. Stadtkirche als Anhaltspunkt. Über Sehenswertes in Roth informieren die zahlreichen Schautafeln im Stadtkern.

(Weitere Infos zur Stadt Roth: www.stadt-roth.de oder Tel. 0 91 71/848-513).

Den Bahnhof Roth erreichen wir durch die Bahnhofstraße oder entlang des Talübergangs über die Rednitz (8 km: 2 Std.).

Die frühe Geschichte der Stadt Roth besteht aus ständigem Wechsel der Herrscherhäuser und den damit verbundenen Kriegen. Auch eine Wehrmauer konnte schließlich die Religionsauseinandersetzungen nicht abhalten, die hier besonders blutig tobten. Als die Bürger sich Rechte erstritten hatten und die Wogen sich zu glätten begannen, kamen zu Tausenden die Hugenotten, in Frankreich verfolgte Protestanten. Sie suchten Zuflucht und wurden aufgenommen. Drahtziehen war in den Mühlenwerken der Talgründe bereits bekannt. Von den Fremden lernten die Handwerker das nach einer Stadt in Spanien genannte

